

**Übersicht Seltenheits-Schlüssel**

Alle deutschen Wertpapiere werden sukzessive mit einem eigenen Seltenheits-Schlüssel (R1 bis R12) versehen. So finden Sie bereits in dem hier vorliegenden Katalog bei fast 2/3tel aller deutschen Wertpapiere diesen neuen Schlüssel wieder.

**Tabelle der Seltenheits-Schlüssel (uns bekannte Stücke):**

- R 12 = nur ein Stück bekannt
- R 11 = nur zwei Stücke bekannt
- R 10 = 3-5 Stücke
- R 9 = 6-10 Stücke
- R 8 = 11 - 25 Stücke
- R 7 = 26 - 50 Stücke
- R 6 = 51 - 100 Stücke
- R 5 = 101 - 250 Stücke
- R 4 = 251 - 500 Stücke
- R 3 = 501 - 1000 Stücke
- R 2 = 1001 - 5000 Stücke
- R 1 = über 5001 Stücke

Bitte beachten Sie, dass der Regel-Maximalwert bei R10 liegt. Die Ausnahme-Schlüssel R12 und R11 werden von uns nur bei hochwertigen Stücken (Preise ab mind. 500 EUR) verwendet und auch nur dann, wenn wir ein hohes Maß an Sicherheit haben.

Titel aus der Inflations- oder DM-Zeit, von denen es unseres Wissens nur ein oder zwei Stücke gibt, werden trotzdem mit dem Regel-Maximalwert von R10 verschlüsselt. Ausnahme von der Regel sind Stücke von denen wir definitiv sagen können, dass es nur 1 oder 2 Stücke gibt (Bsp. Globalurkunden oder Auflage nur 1 Stück).

**Deutschland**



Nr. 19

**Nr. 19**      **Schätzpreis: 250,00 EUR**  
**Startpreis: 125,00 EUR**

**1891er Bootshaus-AG**

Aktie 1.000 RM, Nr. 3131  
 Köln, 1.10.1924      EF  
 Auflage: 1.835, R 8. Gründung 1923 als Besitz- und Betriebsgesellschaft für das von der Kölner Rudergesellschaft 1891 eingebrachte Bootshaus. Abb. des Bootshauses im Unterdruck. Weniger als 20 Stück wurden im Jahr 1997 gefunden. (Einlieferer-Nr.: 24)



Nr. 20

**Nr. 20**      **Schätzpreis: 400,00 EUR**  
**Startpreis: 200,00 EUR**

**A. Grubitz Dampfseifenfabrik AG**

Aktie 1.000 Mark 10.8.1923, Nr. 6581  
 Potsdam, 10.8.1923      EF  
 Auflage: 5.000, R 8. Gründung im Mai 1923, eingetragen im Juli. Übernahme und Fortführung der Firma A. Grubitz Dampfseifenfabrik zu Potsdam. 1926 wurde das Konkursverfahren eröffnet, 1929 ist die Firma erloschen. Lochentwertet. Nur 13 Stück lagen im Reichsbankschatz. (Einlieferer-Nr.: 30)



Nr. 21

**Nr. 21**      **Schätzpreis: 170,00 EUR**  
**Startpreis: 85,00 EUR**

**A. Th. Meißner AG**

Aktie 100 RM, Nr. 1280  
 Stadtilm, 26.2.1925      EF+  
 Auflage: 6.400, R 7. 1858 wird die Chromlederfabrik von August Theodor Meißner an der Großhettstetter Straße gegründet, 1908/09 wird auf dem Fabrikgelände zusätzlich eine Gelatinefabrik gebaut, die zweite in Stadtilm. 1922 Umwandlung in eine AG, 95 % der Aktien gehören weiter der Familie Meißner. Bereits 1945 gehen in Stadtilm nach der Saline auch das Lederwerk und die Gelatinefabrik in Volkseigentum über, die "Lederfabrik A. Th. Meißner" (Roßgerberei) erleidet dieses Schicksal 1948. Neben dem Gelenkwellenwerk bleibt das Lederwerk bis zur Wende der wichtigste Industriebetrieb der Stadt. Lochentwertet. Nur 33 Stück lagen im Reichsbankschatz. (Einlieferer-Nr.: 30)



Nr. 22

**Nr. 22**      **Schätzpreis: 80,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

**Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

Namens-Aktie 100 DM, Blankette  
 Aachen, Juli 1962      UNC  
 Gründung 1825 als Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Als die Gesellschaft 1834 ihren Geschäftsbetrieb auf Bayern ausdehnte, regte König Ludwig I. persönlich die Umfirmierung in „Aachener und Münchener Feuer-Versicherung“ an. Erst 136 Jahre später (1970) erneute Umfirmierung in Aachener und Münchener Versiche-

rung AG und 1979 anlässlich der Neuordnung der Aachener und Münchener Gruppe in Aachener und Münchener Beteiligungs-AG. Nunmehr Holding für die ganze Gruppe, der Versicherungsbestand wurde auf die Cosmos Allgemeine Versicherungs-AG übertragen, die gleich im Anschluß neu als Aachener und Münchener Versicherung AG firmierte. 1998 erlangte im Zuge eines Ringtausches mit der Allianz und der französischen AGF die italienische Generali-Versicherung die Aktienmehrheit. 2001 in AMB Generali Holding AG umfirmiert. Mit Kuponbogen. (Einlieferer-Nr.: 25)

**Nr. 23**      **Schätzpreis: 90,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**

**Aachener und Münchener Versicherung AG**

Namens-Aktie 100 DM, Blankette  
 Aachen, Aug. 1970      UNC  
 Gründung 1825 als Aachener Feuer-Versicherungsgesellschaft. Als die Gesellschaft 1834 ihren Geschäftsbetrieb auf Bayern ausdehnte, regte König Ludwig I. persönlich die Umfirmierung in „Aachener und Münchener Feuer-Versicherung“ an. Erst 136 Jahre später (1970) erneute Umfirmierung in Aachener und Münchener Versicherung AG und 1979 anlässlich der Neuordnung der Aachener und Münchener Gruppe in Aachener und Münchener Beteiligungs-AG. Nunmehr Holding für die ganze Gruppe, der Versicherungsbestand wurde auf die Cosmos Allgemeine Versicherungs-AG übertragen, die gleich im Anschluß neu als Aachener und Münchener Versicherung AG firmierte. 1998 erlangte im Zuge eines Ringtausches mit der Allianz und der französischen AGF die italienische Generali-Versicherung die Aktienmehrheit. 2001 in AMB Generali Holding AG umfirmiert. Sehr seltene Stückelung. (Einlieferer-Nr.: 25)



Nr. 24

**Nr. 24**      **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

**ACLA Rheinische Maschinenleder- und Riemenfabrik AG**

Aktie Lit. A 1.000 RM, Nr. 233  
 Köln-Mülheim, Okt. 1934      EF  
 Auflage: 250, R 6. Gründung bereits 1829, AG seit 1916. Herstellung und Vertrieb von Leder, Riemen, technischen Leder- und Rohhautartikeln, Erzeugnissen aus Kunstharz und anderen Kunststoffen. Zweigniederlassungen in Gleiwitz und Königsberg. Heute ist die ACLA-Werke GmbH, Köln einer der führenden europäischen Hersteller von technischen Artikeln aus Polyurethan-Elastomeren. Lochentwertet. Nur 55 Stück lagen im Reichsbankschatz. (Einlieferer-Nr.: 30)

**Bitte beachten Sie!**  
 Die in diesem Auktionskatalog angegebenen Startpreise sind Mindestpreise.  
 Gebote unter den Startpreisen werden nicht angenommen!  
 Die Schätz- bzw. Marktpreise liegen meistens ca. 50% über den Startpreisen.





Nr. 25

Nr. 25 Schätzpreis: 250,00 EUR  
Startpreis: 125,00 EUR

**Actien-Bauverein Passage**

Actie 100 Thaler, Nr. 14087  
Berlin, 1.7.1870

VF

**Gründeraktie**, Auflage: 20.000, R 8, Kaiser Wilhelm I. persönlich eröffnete die 1870-73 errichtete „Kaisergalerie“ zwischen dem Pracht-Boulevard Unter den Linden und der Friedrichstraße an seinem Geburtstag am 22.3.1873 (der Kaiser war auch Mitglied des ersten Aufsichtsrates). Erbaut im Renaissance-Stil mit Türmchen und Giebeln, 127 m lang, 8 m breit und 15 m hoch, war die Kaisergalerie „die“ Besucher-Attraktion in Berlin. Wirtschaftlich war ihr zunächst nur mäßiger Erfolg beschieden: Imense Leerstände der Läden in der Passage und glücklose Ausflüge ins Hotel- und Restaurant-Geschäft brachten sie mehrfach an den Rand des Ruins - trotzdem sogar das Panoptikum und das Wachfiguren-Kabinett der Brüder Castan als Mieter gewonnen werden konnten. Da die Gesellschaft bei Kriegsende einen schwedischen Großaktionär hatte (Svenska Tändsticks AB), überlebte sie sogar mehr oder weniger unbeschadet die DDR-Zeit und wurde 1991 wieder reaktiviert. Die meisten der alten Aktien wurden in DM-Aktien umgetauscht. Bis heute wird um die Rückgabe der wertvollen Grundstücke an der Friedrichstraße gestritten: Heute steht dort das Grand Hotel, einst das Flaggschiff der DDR-Interhotel-Gruppe, heute das „Westin Grand“. Äußerst dekorativ nach einem Entwurf des bekannten Illustrators Ludwig Burger, mit großer Innenansicht der Kaisergalerie. **Original signiert von Commerzienrath Gustav Stobwasser**, Mitbegründer der Berlin-Anhaltischen Maschinenbaugesellschaft, Mitinhaber der Lampenfabrik Stobwasser (1871 von Aron Hirsch Heymann in eine AG umgewandelt). Für über 100 Jahre galt eine Stobwasser-Lampe als Begriff für deutsche Qualitätsarbeit europaweit! Nur einige wenige Passage-Aktien mit Stobwasser-Signatur wurden gefunden. Die Signatur ist sehr schön, tadellos. (Einlieferer-Nr.: 26)



Nr. 26

Nr. 26 Schätzpreis: 300,00 EUR  
Startpreis: 150,00 EUR

**Actien-Brauerei Greussen (vorm. Gebr. Stöckius)**

Actie 300 Mark, Nr. 362  
Greussen, 1.10.1883

VF

Gründeraktie, Auflage: 1.000, R 7. Die 1883 gegründete AG übernahm die schon seit 1847 betriebene Brauerei der Gebr. Stöckius. Neben Erzeugung von ober- und untergärigen Bieren auch Betrieb einer Mineralwasserfabrik. Letzter Großaktionär: Riebeck-Brauerei, Leipzig. Gambrinus im Unterdruck. Knickfalten eingerissen, mittig kleiner Papierverlust. (Einlieferer-Nr.: 27)



Nr. 27



Nr. 28

Nr. 27 Schätzpreis: 270,00 EUR  
Startpreis: 135,00 EUR

**Actien-Brauerei Ohlrigs**

Actie 1.000 Mark, Nr. 872  
27.2.1899

EF

Gründeraktie, Auflage: 1.000. R 8. Gründung 1899 durch die Brauerei C. Beckmann in Solingen, die für die ersten 10 Jahre auch eine Dividendengarantie abgab. Neben der Brauerei und Mälzerei auch Eisfabrikation, außerdem Wirtschaftsunternehmen in Köln, Düsseldorf und Solingen-Ohlrigs. 1972 Fusion mit der schon 1753 gegründeten Brauerei Beckmann AG in Solingen, 1973 Umfirmierung in Aktien-Brauerei Beckmann AG. 1991 Einstellung des Braubetriebes und erneute Umfirmierung in Beckmann Beteiligungs-AG, 1996 Sitzverlegung nach Düsseldorf. Zuletzt an etwa 10 Autohäusern in Bielefeld, Oberhausen, Duisburg, Ansbach, Gera sowie in Frankreich beteiligt. Mit Getreideähren und Hopfenranken in der Umrandung. Doppelblatt. **Nicht** entwertet. (Einlieferer-Nr.: 27)

Nr. 28 Schätzpreis: 700,00 EUR  
Startpreis: 350,00 EUR

**Actien-Darre Bahnhof Sudenburg**

Actie 500 Mark, Nr. 110

Magdeburg-Sudenburg, Jan. 1891

VF

**Gründeraktie**, Auflage: **nur 200 Stück**, R 8. Die Darre am Bahnhof Sudenburg (heute ein Stadtteil von Magdeburg) war eine Gründung von Landwirten aus der Umgebung, die hier vor dem Weitertransport mit der Bahn Flachs, Getreide, Malz und Zuckerrüben trocknen (darren) ließen. Dekorativ, mit Originalunterschriften. Linker Rand mit Abheftlochung. (Einlieferer-Nr.: 28)

Durch die Überweisung der Kataloggebühr, sichern Sie sich die Zusendung des nächsten Auktionskataloges!



Nr. 29

Nr. 29 Schätzpreis: 300,00 EUR  
Startpreis: 150,00 EUR

**Actien-Malzfabrik Cönnern**

Actie VII. Emission 1.200 Mark, Nr. 1192

Könnern, 15.12.1899

EF

Auflage: **nur 120 Stück** R 7. Gründung 1872. Fabrikation von Malz, Schwingflachs und Nebenprodukten sowie Gerstenhandel. 1917 kaufte die Gesellschaft die Eisengiesserei Saalhütte in Könnern, 1918 die Aktien-Malzfabrik Niemberg und erwarb 1918 sämtliche Hausgrundstücke, Fabrikanlagen und Inventar der Schlossmälzerei AG von Th. Schmidt & Co. in Niemberg. 1931/32 Umwandlung einer großen Forderung an die Bierbrauerei Gebr. Müser AG in Bochum-Langendreer in eine maßgebliche Beteiligung. Börsennotiz in Halle (Saale), seit 1934 im Freiverkehr Leipzig. Der Betrieb in der Köthener Str. 2-3 wurde nach 1945 enteignet. Lochentwertet. Nur 35 Stück lagen im Reichsbankschatz. (Einlieferer-Nr.: 27)



Nr. 30

Nr. 30 Schätzpreis: 1.200,00 EUR  
Startpreis: 600,00 EUR

**Actien-Verein des zoologischen Gartens zu Berlin**

Namens-Actie 1.000 Mark, Nr. 2705

Berlin, 1.12.1900

EF/VF

Auflage: 950, R 8. Ursprünglich wurde der Berliner Zoo bereits 1841 gegründet und ist damit nicht nur der erste Zoo in Deutschland, sondern auch der viertälteste auf der ganzen Welt. Mit Kabinettsorder von König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen erhielt die Gesellschaft das Recht, den südwestlichen Teil des Tiergartens (ehemalige Fasanerie) unentgeltlich ohne zeitliche Begrenzung zu nutzen. Eröffnung des Zoos war 1844.



Neugründung der Zoo-Aktien-Gesellschaft 1869. Nachdem 1911-13 das Aquarium gebaut wurde, konnten die Aktionäre durch Zuzahlung auf die Aktie auch für das Aquarium das Recht auf freien Eintritt erwerben. (Deshalb wird die Berliner Börsennotiz noch heute unterschieden nach „mit“ und „ohne“ Aquarium!) Bis zum 1. Weltkrieg wuchs der Bestand auf 3.788 Säugetiere und Vögel sowie 750 Tiere im Aquarium. 1943-44 wurden die historischen Tierhäuser bei Bombenangriffen völlig zerstört. Nur 91 der nicht evakuierten Tiere überlebten den Krieg. Obwohl auch von den evakuierten Tieren nur ein einziges, nämlich die Giraffe Rieke zurückkehrte, wurde der Zoologische Garten mit Hilfe der Bevölkerung schon im Juli 1945 wieder eröffnet. Leerstehende Freigehege und Rasenflächen wurden dabei zum Anbau von Kartoffeln und Rüben als Futterpflanzen genutzt. Unter Professor Klös, der 35 Jahre lang ab 1956 Direktor des Zoos war, wurden viele historische Tierhäuser original wiederhergestellt. Bei seiner Pensionierung 1991 hatte der Zoo mit über 15.000 Tieren in 1.552 Arten seine frühere Weltgeltung wiedererlangt. Die Aktien des Berliner Zoos (unterteilt in „mit“ und „ohne“ Aquarium) sind neben dem Münchener Tierpark Hellabrunn die einzigen in Deutschland heute noch börsennotierten Zoo-Aktien. Lochentwertet. Nur 25 Stück lagen im Reichsbankschatz. Mit angehefteter notarieller Beglaubigung der Unterschrift des Direktors Robert Gross von 1935. (Einlieferer-Nr.: 22)



Nr. 31

**Nr. 31** **Schätzpreis: 600,00 EUR**  
**Startpreis: 300,00 EUR**

**Actien-Zucker-Fabrik Lehrte**

Namens-Actie 300 Mark, Nr. 142

Lehrte, 1.6.1884

EF-VF.

**Gründeraktie**, Auflage: 1.200, R 9. Gründung 1884. Übernommen wurden die Zuckerfabrik Equord (1898), später auch Hohenhameln (1951), Clauen und Algermissen (1962), Burgdorf (1968) und Peine (1969). 1962 Umfirmierung in „Lehrter Zucker AG“. 1990 Übertragung des gesamten Vermögens auf die „Zuckerverbund Nord AG“ in Braunschweig. Die Zuckerfabrik in Lehrte (direkt neben dem Bahnhof) wurde 2001/02 stillgelegt und abgebrochen. Dekorativ, mit ovaler Fabrikansicht. (Einlieferer-Nr.: 28)

**Noch Fragen?**  
**Rufen Sie mich an!**  
**Telefon: 05331/975524**



Nr. 32

**Nr. 32** **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**  
**Startpreis: 500,00 EUR**

**Actien-Zucker-Fabrik Wetterau**

Actie Lit. B 300 Mark, Nr. 324

Friedberg, 1.10.1887

EF

R 6. Gegründet 1882 mit einem Kapital von 835.200 M (eingeteilt in zusammen 2.784 Aktien Lit. A, B und C). Eingerichtet wurde die Fabrik durch das Fürstl. Stolberg. Hüttenamt in Ilsenburg (Harz). Namhafte Erweiterungen 1894 und 1910-14, wodurch die Verarbeitungskapazität auf mehr als 1 Mio. Ztr. Rüben im Jahr mehr als verdoppelt wurde. 1938 Angliederung einer Kartoffelflockenfabrik. 1944/45 wurde das Werk bei Bombenangriffen zu 60 % zerstört (Wiederaufbau 1948 abgeschlossen). Bis 1966 wurde die Verarbeitungskapazität erneut verdoppelt. 1982 - genau 100 Jahre nach der Gründung - mit der Stützucker verschmolzen, die inzwischen alle Aktien erworben hatte. Die Zuckerfabrik in Friedberg wurde danach abgerissen. Lochentwertet. Doppelblatt. Nur 74 Stück lagen im Reichsbankschatz. (Einlieferer-Nr.: 28)



Nr. 33

**Nr. 33** **Schätzpreis: 400,00 EUR**  
**Startpreis: 200,00 EUR**

**Actien-Zuckerfabrik Alleringersleben**

Namens-Actie 1.500 Mark, Nr. 437

Alleringersleben, 1.4.1906

EF

Auflage: 506, R 5, kpl. Aktienneudruck. Gründung 1889. Herstellung von Zucker und Sirup, Trocknen von landwirtschaftlichen Produkten sowie Herstellung von Ziegeleifabrikaten. 1922/23 Umstellung auf Weißzucker-Produktion. Lochentwertet. Doppelblatt. (Einlieferer-Nr.: 28)



Nr. 34

**Nr. 34** **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**  
**Startpreis: 200,00 EUR**

**AG Apollinarisbrunnen vormals Georg Kreuzberg**

Namens-Actie Lit. A 300 Mark, Nr. 327

Ahrweiler, 1.1.1876

EF

**Gründeraktie**, Auflage 1.500, R 4. Mineralquellen waren seit jeher Orte zur Einrichtung von Bädern, in denen Leidende Genesung oder Linderung suchten. Zahlreiche alte Sagen berichten von verwundeten und kranken Tieren, die mit natürlichem Instinkt solche Quellen fanden und dabei den Menschen den Weg wiesen. So werden auch die Quellen des Ahrgebietes schon früh bekannt gewesen sein. Schon 1588 berichtet der Wormser Arzt Jakob Theodor von Mineralquellen bei Ahrweiler, Sinzig und am Fuß der Landskron. Er bezeichnete sie als Sauerbrunnen. Einen solchen „Sauerbrunnen“ entdeckte im Herbst 1851 auch der Ahrweiler Weinbergbesitzer Georg Kreuzberg. Er stellte fest, daß die Weinstöcke seines Weinbergs zwischen Heppingen und Wadenheim an einer bestimmten Stelle nur kümmerlich wuchsen. Eine geologische Untersuchung ergab: Ein starkes Kohlensäurevorkommen beeinträchtigte das Wachstum der Reben. Zunächst ließ Kreuzberg das schädliche Gas nur durch einen Stollen ableiten, ging aber der Sache dann doch weiter nach, da auch in der Nachbarschaft Mineralquellen lagen. Im Frühjahr 1852 stieß er auf eine mächtige Quelle, die die Möglichkeit zu einer geschäftlichen Verwertung eröffnete. Der Volksmund nannte die Quelle gleich nach ihrer Entdeckung „Apollinarisbrunnen“, nach einem Bildstock zu Ehren des Hl. Apollinaris, der auf dem Brunnen-gelände stand. Die 1876 gegründete Aktiengesellschaft übernahm diesen Namen. Sorgsam ließ Kreuzberg zunächst die Quelle nach allen Regeln der Kunst fassen. Die Leitung dieser Arbeiten übernahm, zusammen mit seinem Bruder Carl, Dr. Gustav Bischof, Professor in Bonn und Geheimer Bergrat. Die Tiefe und Ergiebigkeit der Quelle und die natürliche Härte des anstehenden Gesteins schlossen dabei ein Versiegen der Quelle oder eine Veränderung der mineralischen Zusammensetzung aus. So gut vorbereitet prosperierte das Unternehmen. Bald darauf pachtete Georg Kreuzberg auch den stark mineralisierten und sehr magnesiumhaltigen Heppinger-Mineralbrunnen.



Im Jahr 1874, 20 Jahre nach der Gründung, erreichte die Firma einen Absatz von jährlich 2 Millionen Krügen. In diesem Jahr wurde auch das Auslandsgeschäft aufgenommen. Auf Vorschlag des in London lebenden Kaufmanns Eduard Steinkopff gründete man zu diesem Zweck die "Apollinaris Company Limited". 1876 starb Georg Kreuzberg. Sein Leben hatte er zuletzt ganz den Mineralquellen gewidmet. Die herausragendste Leistung war das Aufbohren der warmen Quellen von Beul, womit er die Grundlagen zur Entwicklung des Bades Neuenahr schuf. Kreuzbergs Erben wandelten die Firma in eine Aktiengesellschaft um. Vor allem Dank des forcierten Auslandsgeschäfts ging der Absatz weiter sprunghaft in die Höhe. Apollinaris-Wasser verbreitete sich in alle damals zivilisierten Gebiete der Erde. Ab 1892 werden in Großbritannien Produkte von herausragender Qualität mit einem roten Dreieck gekennzeichnet. Auch Apollinaris erhält als Auszeichnung dieses Gütezeichen. 1895 meldet Apollinaris das rote Dreieck und den Claim "The Queen of Table Waters" als Warenzeichen an. 1900 ist Apollinaris mit jährlich 40 Mio. Füllungen einer der erfolgreichsten Brunnen weltweit. 1908 gründet Apollinaris die Rheinahr Glasfabrik, die als erste Fabrik Europas die vollautomatische Flaschenfabrikation nach dem amerikanischen Owens-Patent aufnahm. Die Flaschen werden anfänglich in naturgrün produziert. Auch die Kronen-Korken stellt Apollinaris selbst her und verwendet dabei zur Qualitäts- und Haltbarkeitssteigerung hochwertige spanische Naturkork-Scheiben. Noch heute beliefert die Flaschenfabrik in Sinzig Apollinaris mit der unverwechselbaren Flasche mit dem roten Dreieck. 1923 wird der Firmenname auf "Apollinaris-Brunnen AG" verkürzt. Das Kapital befindet sich jetzt mehrheitlich in britischem Besitz, AR-Vorsitzender ist der Kölner Bankier C. Th. Deichmann. 1956 erwirbt die Dortmunder Union-Schultheiß Brauerei AG alle Anteile. Die ertragsstarke Apollinaris wird in der Folge eine wichtige Stütze für das nicht immer renditestarke Biergeschäft der späteren Brau + Brunnen AG. 1991 wird Apollinaris in ein Joint Venture mit der deutschen Schwepes GmbH eingebracht, 2002 übernimmt Cadbury Schwepes alle Anteile. Heute als Apollinaris & Schwepes GmbH firmierend. Herrlich gestaltet mit Porträt von Georg Kreuzberg, Statuen des Hl. Apollinaris und des Aesculap, Ansicht von Ahrweiler und Brunnenutensilien. Der Nennwert der Aktie wurde 1950 auf 300 DM umgestellt. (Einlieferer-Nr.: 22)

gesamte Aktienkapital. Ein Sanierungsversuch des Aufsichtsrats unter Führung des Oberbürgermeisters hatte keinen Erfolg mehr, am 24.12.1920 wurde das Konkursverfahren eröffnet. Sehr selten. (Einlieferer-Nr.: 29)



Nr. 36

Nr. 37

**Nr. 36** **Schätzpreis: 240,00 EUR**  
**Startpreis: 120,00 EUR**

**AG Bad Salzschlirf**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 189  
Salzschlirf, Jan. 1900 EF/VF  
**Gründeraktie**, Auflage: 1.000. Die 1900 gegründete AG übernahm das seit 1838 bestehende Bad Salzschlirf mit Quellen und Bergwerksgerechtigungen (Kur- und Hotelbetrieb mit Theaterhalle und Musiktempel, Abfüllung des Wassers aus dem Bonifaziusbrunnen). Die drei gesellschaftseigenen Hotels Badehof, Kurhaus und Großes Gartenhaus wurden 1939 für Lazarettzwecke beschlagnahmt und erst ab 1949/50 zu den alten Zwecken wieder eröffnet. Die Krise des deutschen Gesundheitswesens zwang die im Frankfurter Telefonverkehr notierte AG 2002 in die Knie, aus dem Börsenmantel wurde die heute im Unternehmenssanierungsgeschäft erfolgreiche Arques AG. Dekorative **Jugendstil-Gestaltung**, mit Abbildung des Hl. Bonifazius. Doppelblatt, unentwertet. Sehr günstig angeboten! (Einlieferer-Nr.: 17)

**Nr. 37** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

**AG Eintracht Braunkohlenwerke und Brikettfabriken**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4235  
Neu-Welzow N.-L., 30.11.1905 EF/VF  
Auflage: 1.000. R 3. Gründung 1887 unter Übernahme der früheren Gewerkschaft Eintracht I (letztere gegründet 1881 auf dem verliehenen Bergwerk Gustav Ferdinand bei Bennfeld im Mansfelder Seekreis). Zunächst Erwerb der Grube Louise bei Domsdorf (Kreis Liebenwerda), hinzu kamen 1883 die Grube Emilie in Hengersdorf und 1886 die Grube Henriette in Sallgast. 1887 Umwandlung in eine AG, danach 1892 Erwerb der Kohlenfelder in Welzow und Aufschluß der Grube Clara-Welzow. Hier entstanden die Hauptbetriebe, deshalb 1905 Sitzverlegung nach Neu-Welzow, N.-L. Zuletzt waren mit über 3.000 Mann Belegschaft in Betrieb in der Niederlausitz die Gruben Clara in Welzow (Kr. Spremberg), Henriette (1932 wegen Erschöpfung der Vorräte stillgelegt) und Louise in Domsdorf b. Beutersitz sowie in der Oberlausitz die Grube Werminghoff (Kreis Hoyerswerda) und Clara III bei Zeißholz (1934 wegen Erschöpfung der Vorräte stillgelegt). Außerdem Betrieb von 9 Brikettfabriken. Die zuletzt zum tschechischen Petschek-Konzern gehörende Gesellschaft wurde 1939 auf Beschluß des Treuhänders des Reichswirtschaftsministers aufgelöst, den Aktionären wurde von Bankseite ein Ankaufsangebot zu 185% gemacht (Börsennotiz bis dahin Berlin und Leipzig). Großformatiges Papier, dekorativ gestaltet. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 23)



Nr. 38

Nr. 39

**Nr. 38** **Schätzpreis: 90,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**

**AG Electricitäts-Werke**

Aktie 100 RM, Nr. 17146  
Liegnitz, Okt. 1941 EF+  
Auflage: 1.780. R 4. Gründung 1898. Stromversorger für Mittelschlesien. Großaktionär (1943): Elektro-Werke AG, Berlin bzw. Viag (56,6%). 1986 verlagert nach Bad Homburg v.d.H. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 32)

**Nr. 39** **Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 50,00 EUR**

**AG „Ems“**

Aktie 100 DM, Nr. 4065  
Emden, Juli 1973 UNC  
Auflage: 512. Gründung 1843 als Dampfschiffsgesellschaft Concordia, 1889 Umwandlung in die Actien-Gesellschaft "Ems". Fährverbindungen Emden-Borkum, Borkum-Helgoland, Borkum-Norderney, Borkum-Delzjil, Norderney-Helgoland. 2 der 5 Personendampfer gingen im 2. Weltkrieg verloren. 1949 Neubau einer Großgarage bei der Abfahrtstelle in Emden-Außenhafen, nachdem sich der Fährverkehr nach Borkum immer mehr zum wirtschaftlichen Rückgrat der AG entwickelte. Außerdem besitzt die AG „Ems“ die „Borkumer Kleinbahn- und Dampfschiffahrt AG“, das Inselhotel VierJahresZeiten auf Borkum sowie Mehrheitsbeteiligungen an der Ostfriesische Lufttransport GmbH (22 Flugzeuge) und der Ostsee-Flug Rügen GmbH. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 24)



Nr. 40

**Nr. 40** **Schätzpreis: 120,00 EUR**  
**Startpreis: 60,00 EUR**

**AG für Boden- und Kommunal-Kredit in Elsass-Lothringen**

4 % Pfandbrief 1.000 Mark, Nr. 461  
Strassburg, 2.1.1913 VF  
R 10. Gründung 1872 auf Initiative von Adelbert Delbrück, dem Gründer der Deutschen Bank. Delbrück (1822-1890) war Vizepräsident der Bank. Dr. Georg von Siemens, Leiter der Deutschen Bank 1870-1900, wurde von Delbrück auch in den Verwaltungsrat der AG für Boden- und Kommunal-Kredit in Elsass-Lothringen geholt. Betrieben wurden alle zulässigen Geschäfte nach dem Hypothekenbankgesetz (Gewährung von Hypotheken- und Kommunaldarlehen, Refinanzierungen über Schuldv.). 1919 fiel Elsass-Lothringen gemäß Versailler Vertrag wieder an Frankreich. Von jetzt an



Nr. 35

**Nr. 35** **Schätzpreis: 280,00 EUR**  
**Startpreis: 140,00 EUR**

**AG Bad Homburg**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1073  
Bad Homburg v.d.H., 1.4.1918 EF/VF  
**Gründeraktie**, Auflage: 1.500, R 8. Die Gesellschaft übernahm unter der Leitung des Kurdirektors Richard Feldsieper die Kur- und Badeeinrichtungen der Stadt Bad Homburg. Innerhalb von nur zwei Jahren verwirtschaftete Feldsieper das



wirkte die Bank als "Crédit Foncier et Communal d'Alsace et de Lorraine", heute als CFCAL Banque immer noch börsennotiert mit Sitz in Strasbourg. Sehr dekorativ, vier Vignetten mit Allegorien aus Handel und Industrie, Wappen und Putti in der Umrandung. Mit Originalunterschriften. (Einlieferer-Nr.: 20)



Nr. 41



Nr. 42

**Nr. 41** **Schätzpreis: 30,00 EUR**  
**Startpreis: 15,00 EUR**

**AG für Cartonagenindustrie**

Aktie 100 RM, Nr. 6320  
Dresden, Okt. 1933 EF+

Auflage: 10.500, R 1. Gründung 1888. Herstellung von Wellpappen, Kartonagen, Blechpackungen. 1919/22 größerer Ausbau der Meißener Maschinenbau-Abteilung, Errichtung einer Kartonagen- und Wellpappenfabrik in München, Erwerb größerer Aktienpakete der Vereinigte Eschbachsche Werke AG (1935 wieder verkauft), der Freiburger Papierfabrik AG Weißenborn (1926 wieder verkauft) und der Danziger Verpackungsindustrie AG (1936 wieder verkauft), außerdem Ankauf der Hanauer Blechwarenfabrik Eduard Weiß. 1925 Errichtung einer neuen Fabrik zur Herstellung von Fischdosen in Cuxhaven. 1928 Verlegung des Dresdner Betriebes von Loschwitz nach Dresden-Albertstadt und Auflösung des Münchener Werkes. 1932/33 wurden als Spätfolge der Weltwirtschaftskrise zwei Sanierungen mit Kapitalherabsetzungen notwendig. Vor der Enteignung nach dem 2. Weltkrieg Werke in Dresden, Arnstadt, Penzig O.-L. und Weißwasser O.-L. (Wellpappen) sowie Lübeck und Meißen (Blechpackungen). Großaktionär war die Dresdner Bank, Börsennotiz in Berlin und Dresden, später Leipzig (ab 1952 Hamburg). Die Ostbetriebe wurden enteignet und demontiert, deshalb Sitzverlegung 1949 nach Hamburg und 1951 nach Lübeck, wo in Schlutup zusätzlich zum Blechverpackungswerk auch eine Wellpappenfabrik ihren Betrieb aufnimmt. 1959 Fusion mit der J. A. Schmalbach AG in Braunschweig (später Schmalbach-Lubeca AG), für die Lübeck damit ein wichtiger Produktionsstandort wird. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 31)

**Nr. 42** **Schätzpreis: 30,00 EUR**  
**Startpreis: 15,00 EUR**

**AG für Glasfabrikation vorm. Gebrüder Hoffmann**

Aktie 100 RM, Nr. 7986  
Bernsdorf O.-L., 17.7.1930 EF+

Auflage: 10.500, R 1. Kpl. Aktienneudruck nach Sanierung. Gegründet 1872 als Gebr. Hoffmann Glashüttenwerke, 1889 Umwandlung in eine AG. Mit rd. 1.000 Beschäftigten wurden auf dem über 330.000 qm großen Werksgelände in der Oberlausitz neben Flach- und Hohlglas seit 1913 auch Glasbausteine produziert. Bis 1931 in Dresden auch börsennotiert. 1941 Umfirmierung in Anker-Glas Bernsdorf O./L. AG. Haupterzeugnisse waren zuletzt Konservengläser, Hafen und Geleegläser, Lampenzylinder und Sturmlaternengläser. In der DDR bestand die Glashütte unter gleichem Namen weiter, wurde nach der Wende wieder die Anker-Glas Bernsdorf AG und produziert heute als Werk der "BSN glass pack" mit ca. 100 Mitarbeitern genauso viel wie früher mit der zehnfachen Mitarbeiterzahl (BSN ist der größte europäische Hohlglashersteller). Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 33)

**Nr. 43** **Schätzpreis: 200,00 EUR**  
**Startpreis: 100,00 EUR**

**AG für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2403  
Dresden, Oct. 1888 EF/VF

**Gründeraktie**, Auflage: 9.000, R 8. Gründung 1888 als AG für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens unter Übernahme der 1862 errichteten Flaschenfabrik von Friedr. Siemens in Dresden. Später Übernahme weiterer Fabriken in Döhlen, Neusattl, Kosten, Schneidemühl, Wirges, Osterwald, Gertraudenhütte, Graz und Gleiwitz. So entstand einer der größten Erzeuger von Flaschen und Weißhohlglas in ganz Europa. 1930 Verschmelzung mit der Strauer Glasfabrik AG in Berlin. Ab 1943 Siemens-Glas AG, 1948/49 Sitzverlegung in das einzige im Westen gelegene Werk Wirges/Westerwald (Glasfabrik, Schamottefabrik, Porzellanfabrik, Wandler- und Transformatorenwerk). Faksimile-Unterschrift Friedr. Siemens. **Ohne** Lochentwertung wurden 1994 nur ca. 25 St. in einem Prager Banktresor gefunden. (Einlieferer-Nr.: 33)



Nr. 43



Nr. 44

**Nr. 44** **Schätzpreis: 70,00 EUR**  
**Startpreis: 35,00 EUR**

**AG für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens**

Aktie 1.000 RM, Nr. 3149  
Dresden, Dez. 1941 EF

Auflage: 2.200, R 4. Lochentw. (Einlieferer-Nr.: 33)



Nr. 45



Nr. 46

**Nr. 45** **Schätzpreis: 90,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**

**AG für Industrie und Landwirtschaft (Agil)**

Aktie Ser. B 10.000 Mark, Nr. 136  
Potsdam, April 1923 EF

R 4. Gründung 1921 durch den Potsdamer Oberbürgermeister Vosberg zusammen mit mehreren Fabrik- und Rittergutsbesitzern. Zweck: Förderung jeglicher Industrie und Landwirtschaft, indem neue Unternehmungen initiiert werden. 1931 Sitzverlegung nach Berlin. 1951 Kapitalumstellung auf DM, danach nur noch Verwaltung der Grundstücke Potsdam, Wilhelm-Pieck-Straße und Berlin, Kurfürstenstraße 148. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 28)

**Nr. 46** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

**AG für Kunstdruck**

Aktie 100 RM, Nr. 1042  
Niedersedlitz, Aug. 1933 EF+

Auflage: 3.700, R 5. Gründung 1896 als AG für Kunstdruck vorm. Willner & Pick, ab 1900 AG für Kunstdruck. Erzeugung und Vertrieb photolithographischer und sonstiger auf graphischem Wege hergestellter Artikel. Erzeugt wurden: Reklamedruckarbeiten aller Art: Plakate, Affichen, Kalender, Reklamekarten, Katalogumschläge, Postkarten sowie Faltschachteln und Verkaufskästen. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 34)



Nr. 47



Nr. 48

**Nr. 47** **Schätzpreis: 190,00 EUR**  
**Startpreis: 95,00 EUR**

**AG für Lithoponefabrikation**

Aktie 500 RM, Nr. 586  
Triebes, Juli 1926 EF

Auflage: 1.600, R 8. Gründung 1901 als „Triebeser Farbenwerke“ zur Weiterführung einer gleichnamigen GmbH mit Werken in Triebes und Wünschendorf, 1905 Umfirmierung wie oben. Herstellung von Lithopone (das weiß deckende Pigment Zinksulfidweiß) und als Nebenprodukte Blanc-fixe und Glaubersalz. Der als Grundstoff benötigte Schwespat wurde in einer eigenen Grube in Rothenkirchen gewonnen. Ab 1925 Interessengemeinschaft mit der Gewerkschaft Sachtleben. Nachdem die I.G. Farbenindustrie die Aktienmehrheit erworben hatte, wurde die Notiz an den Börsen Berlin und München 1926 eingestellt. 1947 enteignet und als landeseigener Betrieb fortgeführt. Lochentwertet. Nur 24 Stück lagen im Reichsbankschatz. (Einlieferer-Nr.: 35)

**Nr. 48** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

**AG für Moorkultur**

Aktie Lit. B 5.000 Mark, Nr. 31451  
Berlin, Juli 1923 EF

**Gründeraktie**, Auflage: 104.000, R 8. Gründung im Juni 1923. Förderung der Kultivierung und Besiedlung von Moor- und Öd-Ländereien, Erwerb und Beteiligung an gleichartigen Unternehmungen, insbes. der Erwerb und die Verwertung von Patenten, die diesem Zweck dienen könnten. 1930 von Amts wegen gelöscht. Äußerst dekoratives, großformatiges Stück mit drei Vignetten von Fahrzeugen bei der Moor-Kultivierung. Außerdem großes Firmensignet im Unterdruck. (Einlieferer-Nr.: 28)

**Nr. 49** **Schätzpreis: 80,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

**AG für Strumpfwarenfabrikation vorm. Max Segall**

Aktie 100 RM, Nr. 5148  
Berlin, Mai 1928 EF+

Auflage: 1.600, R 3. Gründung 1898 als Max Segall AG mit Zweigniederlassung in Chemnitz, 1904

**Auktionshaus Vladimir Gutowski**  
**Seit 1986 ununterbrochen im Dienste des Sammlers!**